

Die drei Senner vom Schellenberg auf dem Ausguck

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Illustration

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 72 (1946)

Heft 12

PDF erstellt am: 21.09.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schellenberg gab Masson den Decknamen Senner I, Meyer-Schwertenbach trug den Decknamen Senner II, und Holzach war Senner III.

Die drei Senner vom Schellenberg auf dem Ausguck

ZEIT DER MOTORE

Sie bricht wieder an, daran ist nicht zu zweifeln, und der geruhssame, altmodische Fußgänger kann sich erneut in die Büsche schlagen und auf schmalen Wald- und Wiesenpfädlein sein Glück suchen. Mit dem Frieden der Landstraßen ist es jedenfalls aus. Großkaufleute, Apotheker und Epiciers mit einem Umsatz über 200 Mille, brave Landärzte und Bauunternehmer haben aus spinnwebverhängten Garagen wieder ihre Wagen hervorgezogen, die Karosserie gereinigt und die ersten Ausfahrten unternommen. Doch sieh an, die Zeit ist nicht still gestanden und kein fortschrittlicher Mensch ist mehr mit seinem Auto zufrieden, handle es sich nun um einen Fiat, einen Ford, einen Delage. «Ich bin meinem Ansehen als Sportsmann zuallermindest eine bescheidene Stromlinienform schuldig», sagt Herr Flobot und annonciert: «Opel, Modell 36, wenig gefahren usw.» In den großen Garagen knurrt und kläfft es wieder, als sei irgendwo eine ganze

Zirkus-Menagerie versteckt, in den Zeitungsspalten erscheinen Namen, die selige oder unselige Vorkriegserinnerungen wecken: Mercedes-Benz, Ballilla, Topolino. Autoschulen mit reizenden Sekretärinnen öffnen sich und in verschwiegene Villenstraßen versuchen sich in kleinen, dunkelroten oder himmelblauen Zweisitzern die artigsten jungen Damen in der Kunst des Lenkens.

Mein Freund Propos — moderner Lyriker, Annoncenaquisiteur, Versicherungsagent und gelegentlicher Barmixer — läuft mit hochrotem Kopf herum.

«Hohe Zeit», flüstert er mir zu, «Du wirst sehen . . . ich habe in einer Woche mein Motorrad . . .!»

«Aber Du steckst ja bis zum Halse in Schulden!»

«Geht aus zusätzlichen Gewinnen, mein Lieber. Weißt Du, ich vermittele im Motormarkt.»

«In was?»

«Im Motormarkt, sage ich! DKW, 4 PS, Buick, Citroen. Ich vermittele den Aus-

tausch. Es ist verrückt: die Leute wollen mit seltsamer Hartnäckigkeit ihre alten Wagen abstoßen und dafür — womöglich noch ältere wieder einhandeln. Gestern tauschte ich einen Ford gegen eine ‚Sintflut‘.»

«Sintflut?»

«Kanadische Marke, ganz groß, knurrt wie eine heisere Bulldogge, rotes Sitzleder, Omnibusreifen. Ich habe zweihundert Franken daran verdient . . .!»

Nach einer Woche sah ich Propos wahrhaftig auf einem Motorrad daherrattern. Oder irrte ich mich, flimmerte es mir vor den Augen? Handelte es sich nicht eher um eine fahrende Nähmaschine oder um eine Liliput-Holzsäge amerikanischen Zuschnitts?

Propos erblickte mich, grinste und hielt, indem er den Motor laufen ließ. Wir mußten uns anbrüllen.

«Nicht so ganz in Form äußerlich, Modell 1919», schrie er, «aber herrlich erhalten. Ich bin besessen, dichtete gestern eine Ode darauf, die ich dem Vereinsblatt der Autoagenten sandte

CINA
 NEUENGASSE 25 TELEPHON 2 75 41
 WALLISER WEINSTUBE
 RESTAURANTS «AU PREMIER»
 GRILL-ROOM «CHEZ CINA»
BERN

Wer **BRIT** nüd
 kânt nach em Rasiere
 De mues das uf all
 Fäll probiere!
 Pflegt, desinfiziert und schützt Ihre
 Haut!
 WEYERMANN & CO., ZÜRICH 24

FAMILIENANLÄSSE
 von der Wiege bis zur Bahre
KAUFLEUTEN
 Pelikanstr. 18 **ZÜRICH** Telefon 25 14 05
 Jean Rüedi